

Lättloch Gettnau

Jahresbericht 2025 (minim gekürzte Version)

Pius Korner, Rothmättli 16, 6218 Ettiswil

041 9804922, pius.korner@bluewin.ch, 24.3.2026



25.06.25, Männchen des Südlichen Blaupfeils

Zusammenfassung der Arbeiten

Überblick über die Besuche durch Pius Korner und die Pflegearbeiten (grau hervorgehoben). Angaben zum Wasserstand sind blau hervorgehoben.

9.1.25, 15 ⁰⁰ -15 ³⁰	kurzer Rundgang
29.1.25, 19 ⁰⁰ -19 ³⁰	kurzer Rundgang
9.2.25, 13 ¹⁵ -14 ¹⁵	Rundgang inkl. G4; etwas Müll (eingesammelt)
2.3.25, 12 ⁰⁰ -13 ³⁰	Rundgang; Kopfweide beim Eingang schneiden
13.3.25, 20 ³⁰ -21 ³⁰	alle Teiche abgeleuchtet; im Schilfbereich noch 5-6 Radspuren mit Wasser (nicht mehr flächig wie zuvor)
23.3.25, 20 ⁰⁰ -21 ³⁰	alle Teiche abgeleuchtet; Schilfbereich nur noch feucht; Rekordzahl an Erdkröten
6.4.25, 21 ³⁰ -22 ¹⁵	bei den meisten Teichen; Teiche noch voll
22.4.25, 20 ³⁰ -21 ³⁰	Rundgang
28.4.25, 20 ⁰⁰ -21 ³⁰	Rundgang, Kreuzkröten rufen; Teiche voll, Schilf nur feucht
15.5.25, 10 ³⁰ -12 ¹⁵	Rundgang mit Eigentümer
26.5.25, kurz VM	Besprechung vor Ort mit Marianne Baruffa; Zivis sind MO-MI (26.5-28.5) im Lättloch
29.5.25, 18 ⁰⁰ -18 ³⁰	Lättloch ist gepflegt: Ufer, Reptilienhaufen und einwachsendes Schilf gemäht; nach Regen Wasser recht hoch; Teiche z.T. mit geschlossener hellgrüner Algenwatte (evtl. wo ich gebaggert hatte – Freisetzen von Tonteilchen?)
13.6.25, 8 ⁰⁰ -9 ⁰⁰	Lättloch wie immer wüchsig; Schilfbereich nur noch feucht; riesige (wohl um 50 kg) weggeworfene Werbetafel in G4 – Gemeinde Willisau wird sie entsorgen
25.6.25, 10 ⁴⁵ -11 ⁴⁵	viele Libellen; Wasser noch in allen Tümpeln, aber nicht darüber hinaus

10.7.25, 7 ⁰⁰ -11 ³⁰	Damm Graben G4 mähen (mit Mäher von Thomas Kneubühler), Streue verteilen und Sträucher am Kanal zurückschneiden.
11.7.25, 8 ⁰⁰ -11 ⁰⁰	Streue wenden und halb wälmen. Alle Teiche mit Wasser, aber recht tiefer Wasserstand
12.7.25, VM 1.5h	Wälmen G4; Anton Arnet führt das Material ab
ca. 22.7.25	an 2 Tagen: Marianne Baruffa und Zivis mähen Reptilienhaufen, T8, T3, W3, Fotofalle usw. aus.
6.8.25, 13 ⁴⁵ -16 ³⁰	22-köpfige Lehrlingsgruppe (Baugeschäft Cellere) sanieren mehrere Steinhaufen, angeleitet durch René Hardegger und mich
7.8.25, 14-17 ³⁰	Auf Insektenuche mit Georg Artmann (ein Kenner sehr vieler Taxa)
30.8.25, 16 ³⁰ -17 ⁴⁵	Rundgang; Wiese hinten in Weide ist gemäht; Thomas Kneubühler wird nächste Woche nochmals aufkommendes Schilf in der Böschung mähen.
20.9.25, 18-18 ³⁰	Rundgang
5.10.25, 12-12 ³⁰	Rundgang
25.10.25, 15 ³⁰ -16 ³⁰	Rundgang
23.11.25, 14-14 ³⁰	Rundgang
6.12.25, 13-16	Büsche absägen, wo später gebaggert wird; fast tote Esche in S4 fallen lassen (Dank an Franz Hofstetter für Hilfe)
11.-16.12.25	Baggern an vier Tagen für Pionierboden und -teiche, und Einsetzen von drei Metallwannen für Gelbbauchunken, vgl. unten

Herzlichen Dank an alle Beteiligten: Grundeigentümer, Stephanie Amrein und Matthias Kaiser vom Lawa, Mitwirkende bei der Pflege und der Planung, insbesondere Marianne Baruffa, René Hardegger, Zivis, Lehrlinge Cellere und Thomas Kneubühler, und Nachbarn.

Weitere (Dauer-)Aufgaben:

Müll einsammeln (wenig im 2025 – v.a. was der Westwind gelegentlich reinbläst)

Melden an ornitho.ch (alle Wirbeltiere, Tagfalter, Libellen, Heuschrecken)

Begleitung Mähregime, Planung und Organisation Pflegeeinsätze

Manuelle Neophytenbekämpfung (v.a. durch Zivis)

Die Situation der Neophyten war ähnlich wie in den Vorjahren und ist im Lättloch unter Kontrolle. Beim Graben G4, nicht im eigentlichen Vertragsgebiet, hat es aber einige Seidige Hornsträucher.

Beschreibung der wichtigsten Feststellungen, Vorkommnisse und Verstöße

Mahd von Wiesen und Schilf verlief in bewährtem Rahmen dank der Arbeiten von Thomas Kneubühler sowie Marianne Baruffa mit den Zivildienstleistenden. Im Graben G4 habe ich die Dammkrone gemäht; Anton Arnet hat die Streue abgeführt.

Der eintägige Arbeitseinsatz der Lehrlinge von Cellere AG war sehr wertvoll, sie sanierten mehrere Steinhaufen gründlich. René Hardegger leitete den Anlass zusammen mit mir.

Im Dezember konnte ich drei Metallwannen einbauen, welche für Gelbbauchunken nach Erfahrungen an anderen Orten im Kanton sehr wertvoll sein können. Da der Bestand der Gelbbauchunken im Lättloch seit Jahren auf sehr tiefem Niveau verharrt, wurde diese Fördermassnahme durchgeführt und von Kanton / Bund finanziert. Die Wannen wurden von der Metallbaufirma B. Kaufmann AG aus Altshofen erstellt – sie hatten schon früher solche Wannen gebaut. Der Einbau erfolgte mit einem Bagger von Kurmann Bau AG; gleichzeitig wurden wiederum verschiedene Teiche neu gestaltet und verändert, um den Pioniercharakter gewisser Bereiche im Lättloch zu erhalten.



Die drei Wannen wurden von der Metallbau-firma angeliefert und mit dem Bagger an den gewünschten Standort transportiert und bodeneben eingebaut. Die Wannen sind 40 cm tief, unten messen sie 1.2 x 0.85 m, oben 2.58 x 1.65 m. Die angebrachten Leisten auf der Innenseite verhindern das Abrutschen von eingebrachtem Material.

unten: zwei der drei Wannen nach dem Einbau (1.2.2026).

Die Hoffnung ist, dass die Wannen im Gegensatz zu anderen kleinen Gewässern nicht (so schnell) austrocknen und nicht von Vegetation, v.a. von Schilf, bewachsen werden. Eine Wanne wurde etwas abseits der anderen Gewässer eingebaut (zwischen S3 und S4), wo vielleicht etwas weniger Wasserfrösche das Gewässer in Beschlag nehmen.



Pendenzen und Vorschläge

Die rechtzeitige Mahd von Schilf, Gras und Brennnesseln bei Kleinteichen und Eidechsenburgen bleibt eine wichtige Pflegemaßnahme.

Für den nächsten Winter sollten wiederum mit dem Bagger offene Bodenstellen und Pionierteiche geschaffen werden, um die Kreuzkröten- und Erdkrötenpopulation zu halten und hoffentlich die Gelbbauchunkenpopulation zu stärken. Diverse Insekten- und Pflanzenarten solcher Lebensräume profitieren natürlich auch davon. Gelegentlich sollte auch die Hecke entlang des Verbindungsgrabens G3 recht stark zurückgeschnitten werden, da die Weidenbüsche mittlerweile breit in die Wiese hineinreichen.

Ich hoffe auf eine weitere Begehung mit Georg Artmann, der in den letzten zwei Jahren schon einige Arten von Insektentaxa bestimmt hat, die sonst nicht erhoben werden. Ebenfalls sehr wertvoll sind Besuche anderer Fachleute.

Allgemeine Bemerkungen zum Schutzgebiet

Das Lättloch ist ein Natur-Bijou mit einer starken Population von Erd- und Kreuzkröte, Faden- und Bergmolch, Gras- und Wasserfrosch. Diverse Arten von Pionier- und

halboffenen Lebensräumen leben hier. Die folgende Zusammenstellung von Insekten, welche ich (2024) alle auf einer einzigen Brustwurz fotografiert hatte, ist sinnbildlich für den Reichtum.

Angelica sylvestris am Weiderand, 3.8.2024, voller Insekten (Bienen, Wespen, Fliegen, Wanzen, etc):



Neue Strasse?

Als Umfahrung der Dörfer Alberswil und Schötz ist nebst der Variante aus Massnahmen auf der bestehenden Strasse noch eine Variante im Gespräch, welche wohl 100 bis 200 m südwestlich des Lättlochs durchführen würde. Wie viele Tiere – insbesondere Amphibien, aber auch z.B. Iltis usw. – vom Lättloch regelmässig Richtung Westen und Süden unterwegs sind, ist nicht bekannt. Am 28.2.2026 bin ich nach der spätabendlichen Zählung im Lättloch – es waren da auch einige Tiere auf dem Feldweg nördlich des Lättlochs auf aktiver Wanderung (8 Erdkröten, 9 Bergmolche, 3 Fadenmolche) – den Feldweg südlich des Lättlochs mit dem Velo abgefahren, ebenso die Hauptstrasse vom Kreisel Richtung Ettiswil. Auf dem Feldweg waren ein Grasfrosch und eine Erdkröte unterwegs; auf der Hauptstrasse 2 Grasfrösche, und mind. 5 weitere Grasfrösche waren nicht mehr unterwegs, da sie unter die Räder gekommen waren. Diese anekdotische Beobachtung (während eines sehr kurzen Zeitraums!) zeigt, dass Tiere von Süden her regelmässig ins Lättloch kommen. Ich weiss nicht, wie junge Amphibien entscheiden, in welche Richtung sie losziehen, wenn sie die Gewässer verlassen (registrieren sie z.B. wie weit Weg Wälder liegen?) – vermutlich ist das nicht bekannt, und man muss davon ausgehen, dass nicht vernachlässigbare Zahlen das Lättloch Richtung Süden verlassen. Eine weitere massive Zunahme des Verkehrs, und dies sogar näher am Lättloch als bisher, wäre für die Amphibien im Gebiet sicher nicht vorteilhaft. Die potentiellen Folgen für Amphibien und andere herumwandernde Arten müssten aus meiner Sicht abgeklärt werden, sollte die Strassenvariante weiterverfolgt werden.

Tierarten 2025

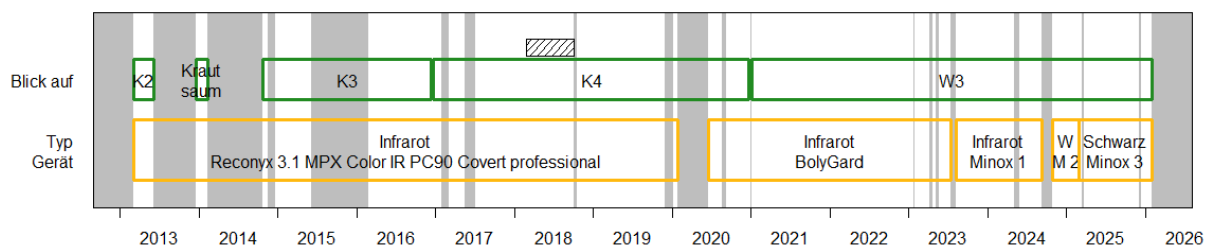
Säuger

Säugetiere wurden primär in der Fotofalle nachgewiesen. Eine Fotofalle ist seit 2013 – anfangs mit längeren Unterbrüchen, seit 2016 fast durchgehend – in Betrieb. Sie löst auf Bewegung aus und macht, in früheren Einstellungen, drei Fotos kurz nacheinander, seit einiger Zeit ein Foto und ein 10-s-Kurzfilm. Seit 2021 steht die Kamera am Fuss der grossen Weide zwischen W3 und T10 und blickt west-nordwestwärts auf den Durchgang zwischen

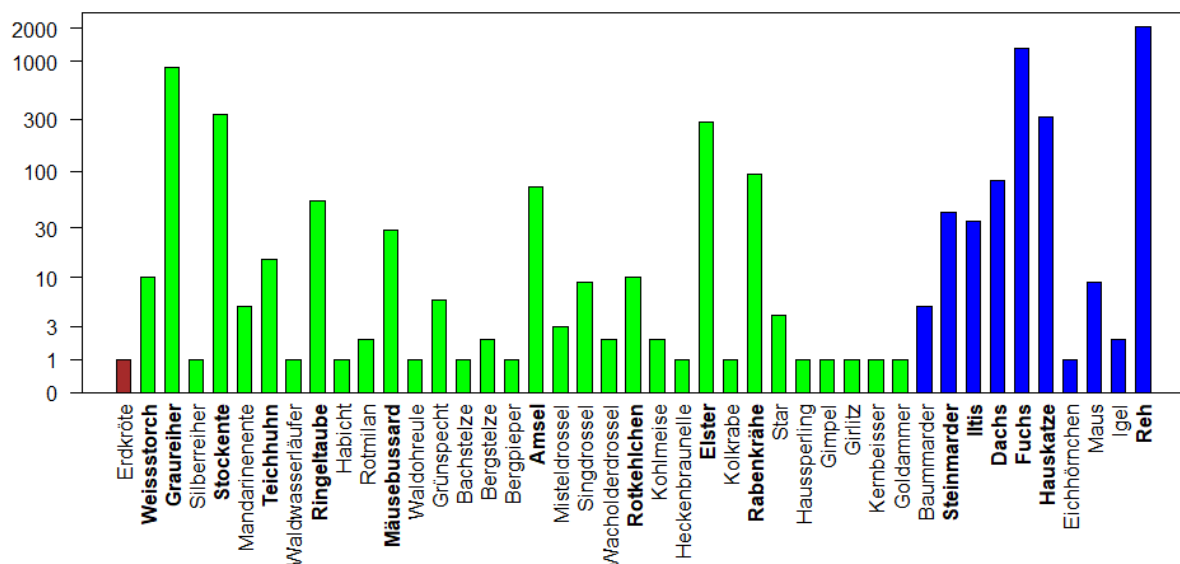
W3 und T10 und auf W3. Im Verlauf der Zeit kamen verschiedene Kameras zum Einsatz. Die erste war vom Kanton ausgeliehen. Als diese für andere Projekte benötigt wurde, kaufte ich eine eigene (BolyGard). Nachdem diese kaputt ging, kam eine Minox zum Einsatz – diese ging in Garantiezeit kaputt. Der Ersatz war dann eine Minox mit Weissblitz – das gibt zwar farbige Bilder in der Nacht, der Blitz ist aber sehr kräftig und sicher eine Störung. Daher liess ich diese gegen eine Minox mit Schwarzblitz auswechseln, welche derzeit weiterhin im Einsatz ist. Nachtfotos wurden also die meiste Zeit mit Infrarot oder Schwarzblitz gemacht.

Alle erkennbaren Tiere auf den Fotos wurden in Excel notiert, ausser während eines Teils von 2018, als ich Reh, Stockente, Graureiher und Rabenkrähe nicht vollständig notierte, da sie sehr häufig waren.

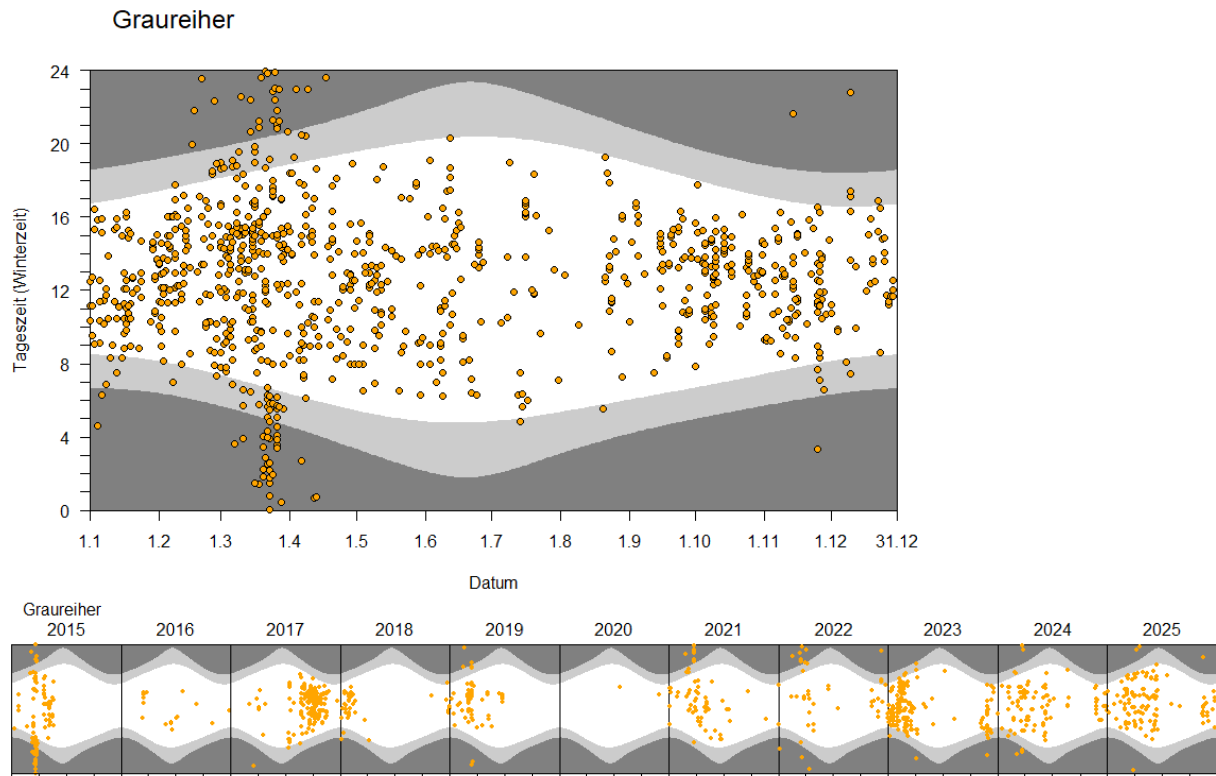
Die Kamera ist eine ziemlich – aber nicht gänzlich – passive Beobachtungsart (im Sinn, dass die Tiere nichts von ihr merken), denn offenbar gibt es beim Auslösen ein Geräusch, und/oder kleine Lämpchen leuchten kurz. Jedenfalls zeigt insbesondere der Fuchs immer wieder, dass er auf etwas an der Kamera reagiert, und blickt direkt in die Kamera (d.h. es muss wohl ein Geräusch kurz vor dem Auslösen sein). Aber auch der Fuchs gewöhnt sich daran und die Kamera gibt sicher einen weitestmöglich ungestörten, zum normalen Beobachten ergänzenden Einblick in die Tierwelt im Lättloch.



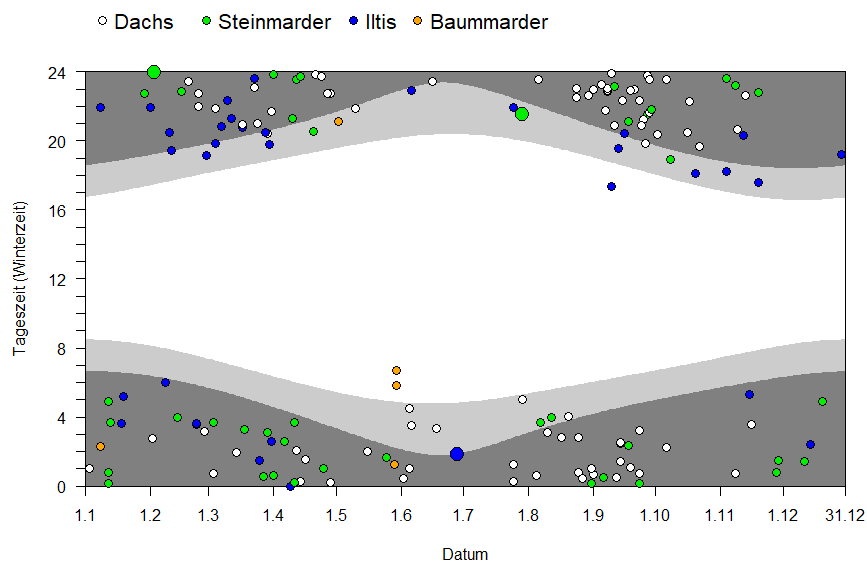
Einsatz der Fotofalle über die Jahre. Weiss = Zeiten mit aktiver Fotofalle. Der Fotofallentyp ist in der orangen Box angegeben (total 5 verschiedene Geräte), grüne Box = worauf die Fotofalle blickte (vgl. Plan am Berichtsende). Schraffiert: in der Zeit habe ich Reh, Stockente, Graureiher und Rabenkrähe nicht alle notiert.



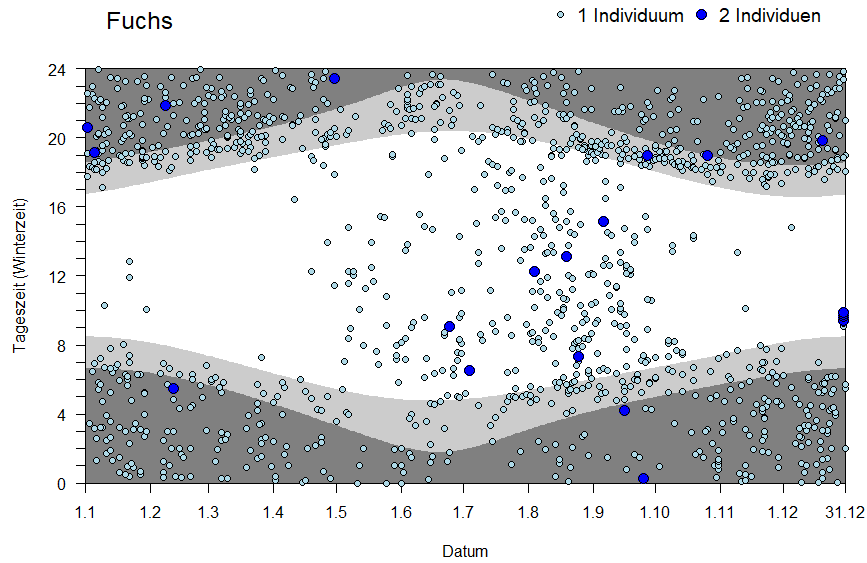
Anzahl Registrierungen aus den Fotofallenbildern pro Art, erst das einzige Amphib mit rotbrauner Säule, dann die Vögel in grün und die Säuger in blau. Beachte die logarithmische y-Achse. Fette Namen = Arten mit mind. 10 Registrierungen.



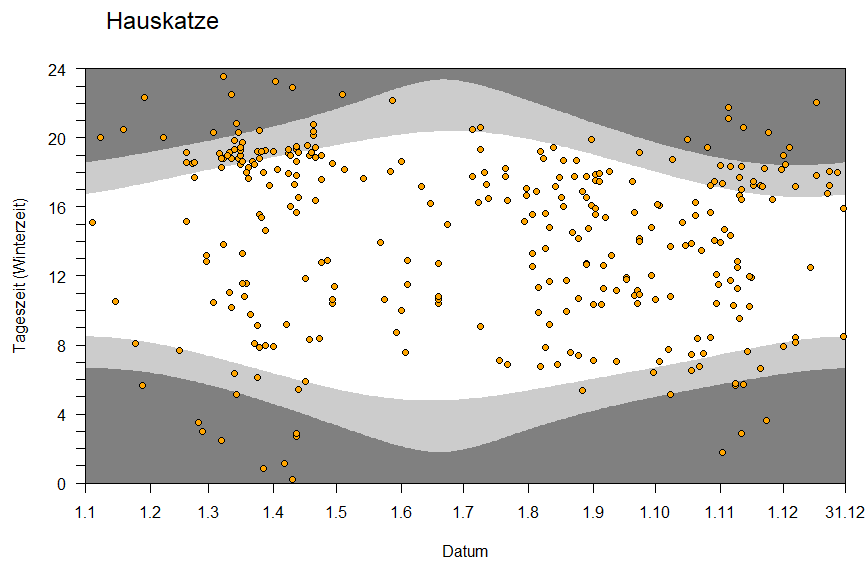
Auftreten des Graureihers über die Saison (x-Richtung) und Tageszeit (y-Richtung). Dunkelgrau = Nacht, hellgrau ist die Dämmerung (inkl. die dunkelste Phase = astronomische Dämmerung). Jeder orange Punkt ist eine Registrierung. Die Kette kleiner Grafiken zeigt die gleichen Punkte wie die grosse Grafik, aber aufgeschlüsselt nach dem Jahr der Erhebung. Beachte, dass 2018 der Graureiher über längere Zeit nicht notiert wurde, aber oft in der Falle war.



Analog der Grafik oben für den Graureiher, nun aber für vier Marderarten, unterscheidbar nach Farbe. Grössere Punkte = 2 Individuen dieser Art gleichzeitig in der Fotofalle.

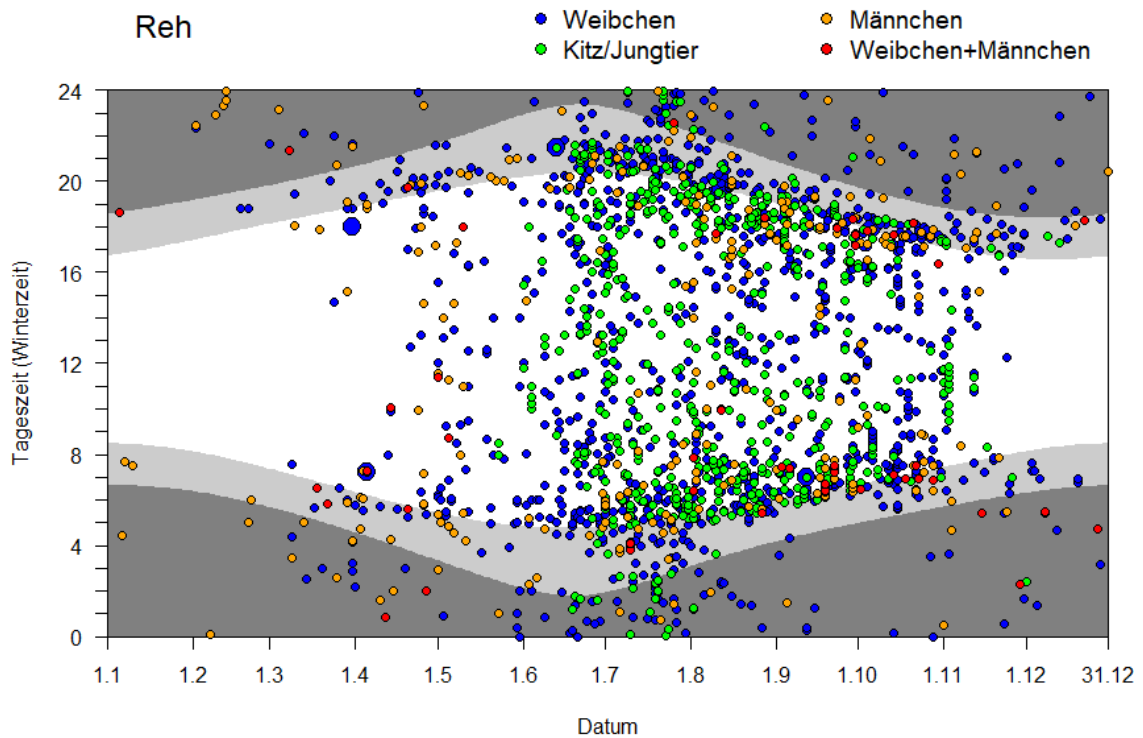


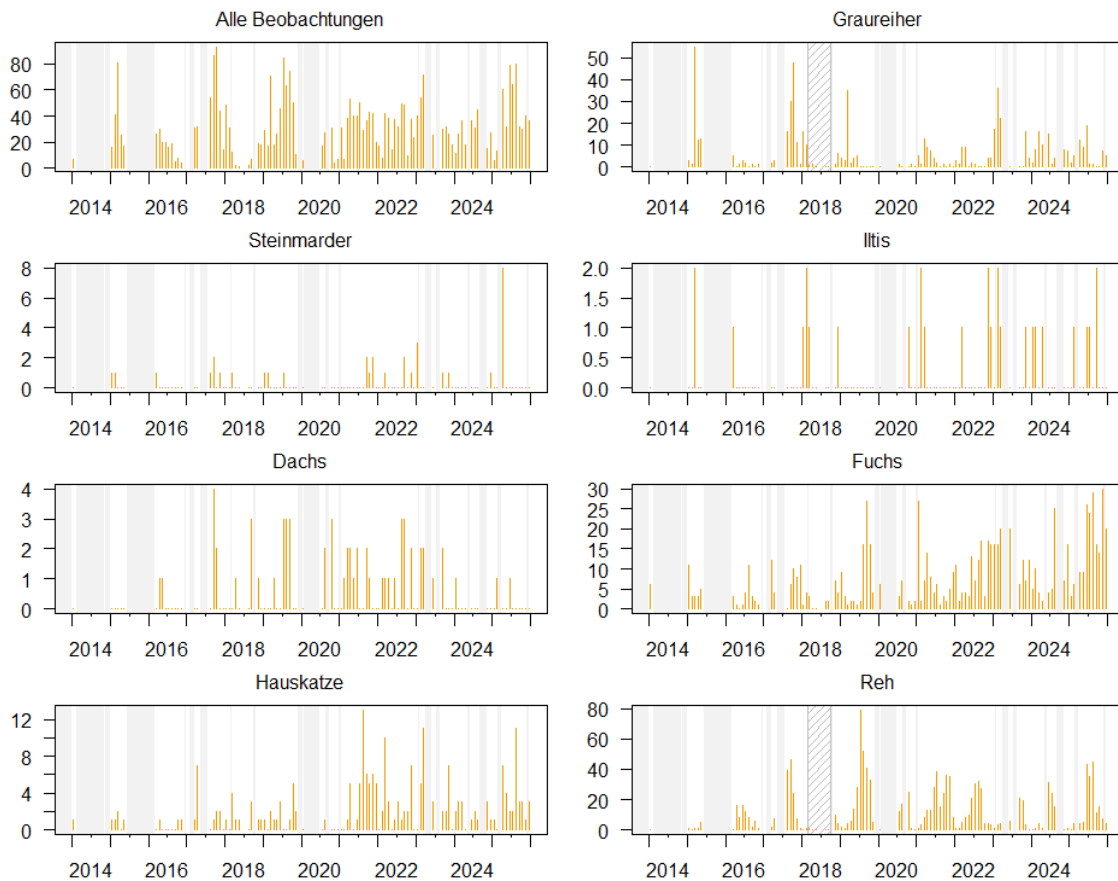
Analog der Grafik oben für den Graureiher, nun für den Fuchs. Punktfarbe und -grösse zeigt die Anzahl gleichzeitig fotografierter Füchse.



Analoge Grafik wie oben für den Graureiher, nun für die Hauskatze (ausser 1x war es immer nur ein Individuum).

unten: wie oben, aber für das Reh, mit Unterscheidung verschiedener Klassen von Geschlecht und Alter.





Entwicklung der Anzahl Fotofallenbilder über die Jahre für Arten mit vielen Nachweisen (aber ohne z.B. Elster und Stockente). Graue Schatten sind Zeiten ohne aktive Fotofalle, schraffiert ist eine Zeit ohne Notieren dieser Art (mir war der Aufwand dazu zu gross).

Impressionen aus der Fotofalle 2025:



Dachs (2.2.25), Iltis und (im Hintergrund!) Fuchs (28.2.25): Weissblitz gibt gute Bilder, aber stört zu stark, daher wurde diese Fotofalle gegen eine mit Schwarzblitz ausgewechselt.



Zwei Mäusebussarde (6.3.25)



Fuchs (4.6.25), mit was im Mund



Junger Iltis (10.9.25), nach meinem Dafürhalten



Praktisch am gleichen Punkt, 2 Wochen später: das bisher einzige Eichhörnchen in der Fotofalle.

Vögel (Gelegenheitsbeobachtungen)

Fett: speziellere Arten; Ind = Individuum

Graureiher	regelm. 1 Ind, am 2.3 und 25.6 2 Ind; häufig in der Fotofalle
Nachtreiher	1 Ex. 26.5; spärlicher und heimlicher Durchzügler
Weissstorch	30.4 2 Ind in der Fotofalle, einer beringt (nicht ablesbar); frühere Beobachtungen in der Fotofalle (immer 1 Ind.): 24.+29.4.2021, 7.,9.,11.,12.+18.5.2021, 30.4.2022.
Stockente	2.3-29.5 5x, bis 4 Ind, keine deutliche Brutzeichen
Krickente	9.2 1 im vorderen Graben (G4), 22.4 1 im Lättloch, beide Weibchen(farbig); erste Nachweise dieser kleinen Art im Lättloch
Mäusebussard	regelm. in der Gegend und im Lättloch, 1-2 Ind
Rotmilan	regelm. in der Gegend, ab und zu im Lättloch, 1-3 Ind
Sperber	2.3 im Lättloch jagend
Turmfalke	9.2-11.7 5x 1-2 Ind in der Gegend
Teichhuhn	2.3-25.6 9x, zudem 5x in Fotofalle (u.a. am 19.4, da verscheucht das Teichhuhn eine Elster), immer 1 Ex ausser 2 am 25.6. Vermutliche Brut
Bekassine	recht regelm. Durchzügler und Wintergast: 19.1 1 Ind, 9.2 2, 2.3 3, 23.3 1, 30.8 2, 5.12 4
Ringeltaube	regelm. vom Wald her rufend, 1-4 Ind, am 25.10 30 Ind; ab und zu im Lättloch
Mauersegler	1x im Juni 2 Ind über dem Lättloch
Buntspecht	5x 1 Ind, davon am 25.10 und 23.11 im Lättloch; Brut in der Gegend
Grünspecht	30.8 1 Ind im Lättloch, 25.10 1 Ind aus der Umgebung; Brut in der Gegend

Rauchschwalbe	28.4-25.6 4x, bis 10 Ind
Bachstelze	2.3 und 25.10 1 Ind, brütet sicher in der Umgebung
Gebirgsstelze	25.10 1 Ind überfliegend
Zaunkönig	25.10 1 Ind, 23.11 2 Ind; Brut in der Umgebung, evtl. im Lättloch
Heckenbraunelle	25.10 1 Ind; unauffällige Art, die in den Wäldern der Umgebung brütet und auf dem Durchzug wohl regelm. im Lättloch ist
Amsel	regelm. bis 3 Ex; wohl 2-3 Bruten im Lättloch
Singdrossel	brütet in den umgebenden Wäldern, am 25.10 5 Ind im Lättloch
Rotkehlchen	25.10 3 Ind, 23.11 2 Ind; Brut in der Umgebung, evtl. im Lättloch
Hausrotschwanz	am Rand vom Lättloch und im Siedlungsraum, dort sicher Bruten
Mönchsgrasmücke	28.4 bis 30.8 regelm. 1-4 Ind im Lättloch, verm. um 2 Bruten
Gartengrasmücke	29.5 1 und 11.7 2 Sänger, mögliche Brut
Teichrohrsänger	18.5 bis 30.8 6x 1-3 Ind, verm. 2-3 Bruten
Sumpfrohrsänger	18.5 bis 25.6 4x 1-2 Sänger, verm. 1-2 Bruten
Zilpzalp	2.3 bis 25.10 7x 1-3 Ind, brütet verm. im Lättloch
Grauschnäpper	18.5 1 Ind, Brut in Umgebung wahrscheinlich
Trauerschnäpper	28.4 1 Sänger im vorderen Graben G4, Brut möglich
Kohlmeise	regelmässig 1-2 Ind, verm. Brut im Lättloch
Blaumeise	regelmässig 1-5 Ind, verm. Brut im Lättloch
Sumpfmehle	2 Ind am 9.2; verm. Brut in der Umgebung
Rabenkrähe	regelm. im und ums Lättloch bis 5 Ind
Saatkrähe	9.2 2 Ind und 28.4 5 Ind überfliegend
Kolkrabe	23.11 1 Ind in der Gegend
Elster	regelm., bis 2 Ind im Lättloch oder Umgebung
Eichelhäher	3x 1 Ind in der Gegend oder durchfliegend
Star	je 1x Apr, Jun, Aug und Okt, 1-30 Ind, mögl. Brut
Neuntöter	2024 erstmals als Brutvogel im Lättloch, auch 2025 vom 26.5 bis 11.7 4x 1-2 Ind. beobachtet, Brut wahrscheinlich
Feldsperling	regelm. 1-6 Ind., wahrsch. Brut im Lättloch und Umgebung
Buchfink	regelm. bis 5 Ind., wohl 1-2 Bruten im Lättloch
Grünfink	7x 1-8 Ind (Feb, Apr, Mai, Jun, Aug, Sep), mögl. Brut im Lättloch
Distelfink	6x 1-10 Ind (Jan, Feb, Jun, Jul, Aug, Sep), verm. Brut (Lättloch od. Umgebung)
Erlenzeisig	25.10 30 Ind; Brutvogel der Bergwälder (seltener im Tiefland), nomadisch herumziehende Schwärme ausserhalb der Brutzeit
Gimpel	2.3 1 Ind; brütet in den Wäldern der Hügel
Goldammer	regelm. im Lättloch, bis 7 Ind, verm. 2-3 Bruten im Lättloch
Rohrhammer	25.10 1 Ind, Durchzügler; brütet in grösseren Riedgebieten

Reptilien

Zauneidechsen: 29.5 und 6.8 je 1 Ind in den Steinhäufen im Graben G4, 13.6 1 Ind in den Steinhäufen am östlichen Ende des Feldwegs Hofmatt - Unterwannern

Blindschleiche: 11.7 bei den östlichen Steinhäufen in Graben G4, am 6.8 ebendort bei den mittleren Steinhäufen

Amphibien

Am 23.3 zählte ich eine neue Maximalzahl von 451 adulten Erdkröten. Diese Zählungen am Abend von Tieren im Taschenlampenlicht – in und an Teichen, aber auch überall in der Fläche – sind nur eine sehr ungenaue Angabe zum wahren Bestand, da die Zählung stark von der konkreten Situation am Zählabend abhängt. Im Idealfall sind schon die meisten Kröten hier, aber noch in Bewegung an und zwischen den Teichen und so besser sichtbar. Trotz der Unsicherheiten zeigen die langjährigen Daten, dass es im Lättloch keinen Rückgang der Erdkröte gibt, sondern vermutlich eine beachtliche Zunahme.

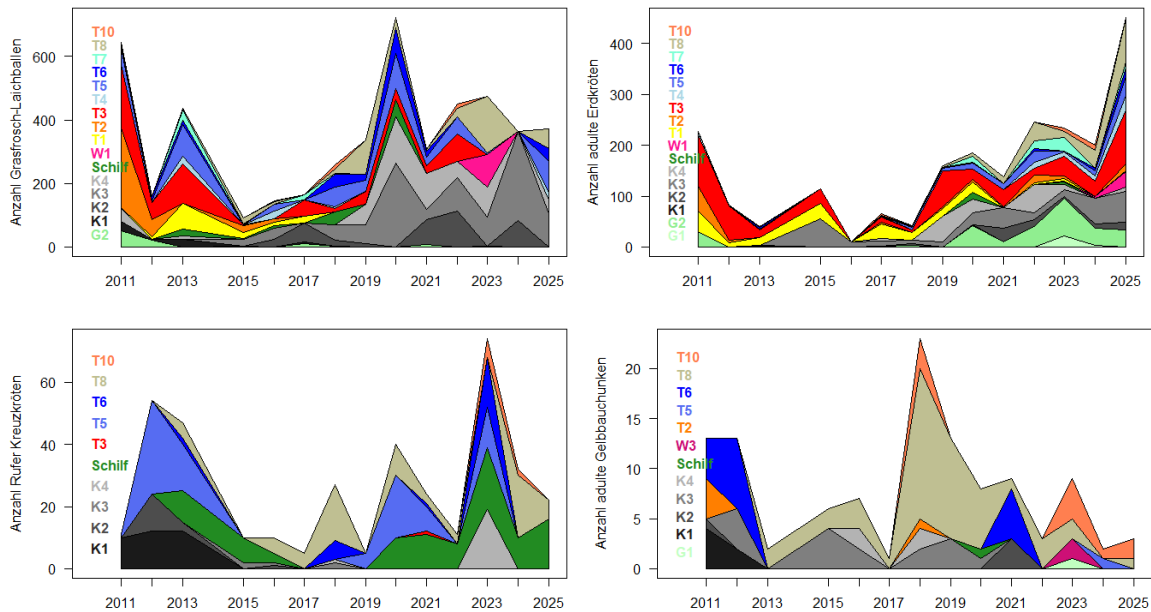
Die (mutmassliche) Zunahme der Kröten ist sehr erfreulich – allerdings nicht für einzelne Wasserfrösche: Am 23.3.25 fand ich im Zentrum eines Krötenknäuels (sowas ergibt sich, wenn sich mehrere Männchen um ein (mutmassliches) Weibchen, resp. die schon angeklammerten Männchen klammern) einen toten, ausgewachsenen Wasserfrosch. Meine Vermutung ist, dass ihn die Krötenmännchen mit ihrem Klammerinstinkt erdrosselt oder ertränkt haben. Meistens werden Wasserfrösche erst später im Jahr aktiv, sodass dieses Schicksal eine Ausnahme bleiben wird.

2025 habe ich maximal um 28 Kreuzkrötenmännchen gezählt. Die Zählung dieser auffälligen Art ist manchmal erstaunlich schwierig: man steht vor einem Rufchor und wundert sich, ob es nun nur 3 sind, oder 7 oder wie viele. Die Tiere sind auch im Licht der Taschenlampe meist gut zu entdecken, sodass die Zählungen doch einigermaßen stimmen sollten. Die Gelbbauchunke blieb mit 2-3 Rufer selten - hoffentlich helfen die neuen Metallwannen für diese kleine tolle Art.

Gras- und Wasserfrosch sind nach meinem Eindruck in stabilen und Individuen-starken Populationen vertreten. Erfreulich 2025 der Erstdnachweis vom Feuersalamander im eigentlichen Lättloch (früher schon einmal auf der Strasse nebenan wandernd) – offenbar nutzt diese Art zum Teil die Steinhaufen als Unterschlupf.

P = Pärchen, R = Rufer, A = Adult (beim Grasfrosch nur, wenn es keine L hatte), L=Laichballen/-schnüre, K=Kaulquappe, H=Hüpfertling

		T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T10	W2	K2	K3	K4	G2	G4	Schilf
Feuersalamander: 6.8, gefunden in Steinhaufen beim Weideeingang (bei Steinhaufen-Erneuerungsarbeiten)																	
Fadenmolch	13.3	15A	30A														5A
	23.3		10A		6A	3A	1A	6A	3A		1A		1A				32A
Bergmolch	13.3	10A	30A		2A												2A
	23.3		20A	1A	5A	1A		10A	10A		1A				1A		34A
Grasfrosch	2.3												15L				
	13.3				25A	15A	15A						105L	50A	5A		
					7L	98L	15L							27L			
	23.3			1A	4A	+2L	39L	1A	61L			2A	(xL)	3A	1A		
					24L			1L						43L			
Wasserfrosch	im Sommer überall häufig, z.B. 29.5: geschätzt sicher 200 Rufer, zudem überall weitere; 11.7: v.a. entlang T8 Duzende Hüpfertlinge																
Erdkröte	13.3	1A	6A	2A	1A			4A									6A
	23.3		14A	106A	29A	37A	16A	12A	86A	2A	31A	15A	60A	8A			34A
	28.4	beachtlich viele Kaulquappen, auffällig in: T10, K4, W2, K2, K3 (u.a.)															
Kreuzkröte	28.4								6R								Schilf:10R+3P, Strasse: 1A
Gelbbauchunke	28.4								1R								
	29.5								1R	2R							



Entwicklung von Grasfroschlaichballen, Erdkröten (Adulte), Kreuzkröten (v.a. Rufer) und Gelbbauchunken (Adulte) über die Jahre und nach Teich aufgeteilt. Von 2011 bis 2014 waren Wasserbüffel im Lättloch, sodass die Suche v.a. nach der Gelbbauchunke etwas erschwert war. Allgemein sind die Vergleiche über die Jahre nur sehr bedingt möglich, da die Anzahl auch stark vom Suchaufwand abhängt.

Andere Arten (Gelegenheitsbeobachtungen)

Insekten und andere Arten wurden gelegentlich beobachtet. Auf Distanz nicht leicht identifizierbare Arten sind sicher untervertreten, beispielsweise die Weisslinge.

Am 7.8.2025 konnte ich das Lättloch erneut (wie am 1.9.2024) mit Georg Artmann-Graf besuchen, ein Kenner diverser Insektentaxa mit jahrzehntelanger Erfahrung.

Tagfalter	PKu = Angabe von Pius Kunz
Leptidea sp. (unbest. Tintenfleck)	25.6 3 Ex., 30.6 1 Ex (PKu), 7.8 1 Ex.
unbestimmte Weisslinge	regelmässig
Kleiner Kohlweissling	25.6 1 Ex., 11.7 10 Ex., 7.8 >1
Grünaderweissling	18.5 3 Ex., 25.6 2 Ex., 7.8 >1 Ex.
Zitronenfalter	11.7 1 Ex., 7.8 1 Ex.
Postillon	7.8 >1 Ex.
Heufalter <i>C. alphacariensis</i> / <i>sinapis</i>	7.8 1 Ex.
Hauhechel-Bläuling	7.8 3 Ex.
Kurzschwänziger Bläuling	25.6 1 Ex., 30.6 1 Ex. (PKu)
Südlicher Kurzschwänziger Bläuling	11.7 1 Ex.
Kleines Wiesenvögelchen	18.5 1 Ex., 20.5 1 Ex., 30.6 1 Ex. (PKu)
Grosses Ochsenauge	25.6 22 Ex., 11.7 3 Ex., 7.8 4 Ex.
Brombeer-Perlmutterfalter	30.6 1 Ex. (PKu)
Schachbrett	25.6 15 Ex.
Tagpfauenauge	11.7 1 Ex.
Distelfalter	25.6 1 Ex., 7.8 1 Ex.
Kleiner Fuchs	29.5 4 Ex., 13.6 1 Ex.
C-Falter	25.6 1 Ex.
Landkärtchen	25.6 1 Ex.

Gewöhnliches Widderchen 7.8 1 Ex.
 Kleiner nördlicher Würfelfalter 7.8 1 Ex. (Foto)



Libellen	PKu = Angaben von Pius Kunz
Blaufügel-Prachtlibelle	25.6 1 M
Hufeisen-Azurjungfer	18.5 10 Ex., 29.5 1 Ex., 25.6 10 Ex., 30.6 >5 Ex. (PKu)
Gabel-Azurjungfer	30.6 >10 Ex. (PKu)
Becher-Azurjungfer	30.6 (PKu)
Blaugrüne Mosaikjungfer	20.9 2 Ex.
Grosse Königslibelle	18.5 1 Ex., 29.5 1 Ex., 30.6 3 Ex. (PKu)
Feuerlibelle	25.6 1 M + 1 W, 30.6 1 Ex. (PKu)
Plattbauch	18.5 3 Ex., 30.6 1 Ex. (PKu)
Vierfleck	18.5 2 Ex., 25.6 1 Ex., 30.6 7 Ex. (PKu)
Südlicher Blaupfeil	25.6 1 Ex., 30.6 4 Ex. (PKu)
Grosse Heidelibelle	30.6 1 Ex. (PKu), 7.8 1 Ex.

Heuschrecken






Feldgrille	28.4 1 Ex.
Maulwurfsgrille	22.4 1 Ex. 28.4 2 Ex.
Grünes Heupferd	7.8 1 Ex., 20.9 1 Ex.
Lauschschrecke	7.8 >5 Ex.
Grosse Goldschrecke	1 W (Foto)
Gemeiner Grashüpfer	7.8 >1 Ex.



















Weitere Arten









Egel 13.3 >1 Ex. (allg. regelmässig zu sehen)



Weitere, am 7.8.25 mit Georg Artmann-Graf beobachtete Arten:

<i>Myathropa florea</i> Totenkopf-Schwebfliege		
<i>Chrysopa perla</i> Goldauge		
<i>Bombus terrestris</i> Dunkle Erdhummel		
<i>Bombus pascuorum</i> Acker-Hummel		
<i>Bombus lapidarius</i> Steinhummel		
<i>Anthidium oblongatum</i> Felsspaltens- Wollbiene		

<p><i>Lasioglossum glabriusculum</i> Dickkopf-Schmalbiene</p>		
<p><i>Cerceris hortivaga</i> Grabwespe-Art</p>	<p>26 Arten in Europa, in Weichholz oder Stängelmark, Fliegen als Beute</p>	
<p><i>Oxybelus uniglumis</i> (Foto rechts + oben) Weissfleckige Fliegenspiesswespe</p>	<p>fangen Fliegen und tragen sie aufgespiesst (am Giftstachel) zu ihren Sandnestern</p>	
<p><i>Isodontia mexicana</i> Stahlblauer Grillenjäger</p>	<p>Aus Amerika eingeschleppt, heute weit verbreitet. Fängt Grillen, Weinhähnchen, Eichenschrecken (Foto von 2024)</p>	
<p><i>Vespa crabro</i> Hornisse</p>	<p>versucht, Spinnenbeute zu stehlen</p>	
<p><i>Stictocephala bisonia</i> Büffelzikade</p> <p>kann Gehölze (u.a. Obst, Reben) schwer schädigen; stammt aus Nordamerika</p>		
<p><i>Cicadella viridis</i> Binsenschmuckzikade = Grüne Zwergzikade</p>	<p>extrem häufig</p>	

<p><i>Erygaster maura</i> Gras-Schildwanze = Gemeine Getreidewanze</p>		
<p><i>Dolycoris baccarum</i> Beerenwanze</p>		
<p><i>Coreus marginatus</i>, Lederwanze = Grosse Randwanze = Saumwanze</p>		
<p><i>Elophila nymphaeata</i> Seerosenzünsler = Laichkraut-Zünsler</p>	<p>Larven an Laichkraut- oder Seerosenblatt, auch Wasserknöterich, Igelkolben, Wasserlinse</p>	
<p><i>Agriphila straminella</i> Unscheinbarer Graszünsler</p>	<p>Graszünsler Crambidae</p>	
<p><i>Pyrausta purpuralis</i> Purpurzünsler</p>		
<p><i>Nomophila noctuella</i> Wanderzünsler</p>		

<p><i>Scopula immutata</i> Vierpunkt- Kleinspanner</p>		
<p><i>Aphelia viburnana</i> Tortricidae (Wickler)</p>		
<p><i>Diacrisia sannio</i> Rotrandbär ein Bärenspinner (Noctuoidea) links M mit deutlich weniger markierten Adern als das (vermutliche) W rechts</p>		
<p><i>Selenodes karelica</i> (Bestimmung: Jürg Schmid in Illanz)</p>		
<p><i>Euclidia glyphica</i> Braune Tageule Überfamilie: Noctuoidea Familie: Noctuidae («Eulenfalter» = «Eulen», dt Name wird verwendet für Noctuidae + Erebidae)</p>		
<p><i>Chiasmia clathrata</i> Gitterspanner</p>		

<p><i>Trichodes</i> sp. Bienenkäfer ein Buntkäfer</p>	<p><i>T. apiarius</i> = Gem. Bienenkäfer = Bienenwolf <i>T. alvearius</i> = Zottiger Bienenkäfer</p> <p>Larven entwickeln sich in den Brutzellen von Wildbiene und fressen diese auf.</p>	
<p><i>Oulema melanopus</i> Rothalsiges Getreidehähnchen</p>		

Fotos



15.5.25, Blütenreiche Wiese (nördlich der Weide), Lebensraum für wohl >10 Schachbrettfalter.



12.12.25, Pionierlebensräume aus Baggerhand.



13.3.25, die sehr früh im Jahr laichenden Grasfrösche haben weniger aktive Raubfeinde als etwa die Wasserfrösche, die viel später laichen (wenn es im Teich von Libellenlarven, Schwimmkäferlarven, Egel usw. wimmelt). Damit sich die Kaulquappen schnell entwickeln können, obwohl es oft noch kühl ist, laichen Grasfrösche im Flachwasser, wo die Sonne das Wasser bereits etwas aufwärmen kann. Damit gehen sie aber das Risiko ein, dass Laichballen bei sinkendem Wasserstand austrocknen und in kalten Nächten (teils) gefrieren.

unten: 23.3.25: ein Erdkrötenknäuel, wie man sie ab und zu zur Paarungszeit findet, wenn sich mehrere Männchen um ein Weibchen klammern. Ob die tote Erdkröte durch einen solchen Knäuel getötet (erstickt oder ersäuft) wurde, weiss ich nicht.

ganz unten: 28.4.25, Erdkrötenkaulquappen-Schwarm





29.5.25, ein Teil der Tümpel war mit einer Algenmatte überzogen.



6.8.25, Lehrlinge von Cellere Baugeschäft sanieren Steinhaufen.

Plan Lättloch, Stand 2022

